

Anderspassend: Ein komischer Begriff?

Auszug aus
Hello, Self@Work

Dieser Text nimmt vorweg, um was es bei der Begriffsschöpfung „anderspassend“ in dem Selbst-Coachingbuch gehen wird. Er zeigt den Hintergrund und die Diskussion auf. Es ist ein Auszug aus dem im Sommer 2026 erscheinenden Buch „Hello, Self@Work“.



Von queer bis ungewöhnlich – oder einfach „anderspassend“

Wenn ich in diesem Buch von „queer“ spreche, meine ich nicht nur LGBTIQ+-Identitäten im ausschließlichen Sinne. „Queer“ steht hier auch für all jene, die sich im Berufsleben manchmal als ein bisschen „anders“, „nicht sofort passend“, „ungewöhnlich“ oder „leicht neben der Normspur“ erleben.

Ungewöhnlich im Sinne von: Sensibler, tiefgründiger, etwas schräger, „neuroanders verdrahtet“ oder einfach jemand, der die Welt ein bisschen anders sortiert. Ganz ohne Label-Zwang – aber mit dem ehrlichen Blick darauf, dass manche von uns im Job eben öfter mal „in Deckung“ gehen, während andere durchs Großraumbüro stapfen, als gehörte das nur ihnen und sie wären da aufgewachsen.

Dieses Buch ist für alle, die sich in solchen Momenten wiederfinden – und Lust haben, mit einem Selbstcoaching klarer zu sehen, was da eigentlich in ihnen wirkt.

Was bedeutet „anderspassend“?

Bevor dieses Buch entstand, habe ich den Begriff „anderspassend“ intensiv – und teils hitzig – diskutiert. Nicht, weil er provokativ gemeint war, sondern weil er etwas berührt, das viele kennen, aber selten benennen.

Wenn der Begriff für dich von Anfang an „einfach passt“, überspring diesen Abschnitt gern. Falls nicht, lass mich dir sagen, was ich damit meine.

„Anderspassend“ beschreibt Menschen, die nicht in das Standardformat beruflicher oder sozialer Erwartungen fallen – und gerade deshalb oft besondere Stärken, Perspektiven oder Sensibilitäten mitbringen.

Es ist kein Etikett, kein Label, keine Diagnose. Es ist ein Selbstverständnis, das zwei Dinge gleichzeitig anerkennt:

Ich bin anders.

Nicht im Sinne von „abweichend“, sondern im Sinne von:

Ich nehme die Welt anders wahr. Ich reagiere anders. Ich sortiere anders.

Und ich passe.

Nicht überall. Und ich passe nicht *trotz* meines Andersseins, sondern *wegen* meines Andersseins.

„Anderspassend“ ist damit eine „Gegengedanke“ zu Normierungsdruck, Perfektionsanforderungen, Schablonen von Professionalität oder rigiden Erwartungshaltungen in vielen Organisationen. Es beschreibt Menschen, die:

- feine Antennen haben – für Stimmungen, Spannungen, Details, Ungerechtigkeiten
- anders denken oder fühlen als der Durchschnitt
- manchmal querstehen, weil sie Dinge sehen, die andere übersehen
- sensibel reagieren, wenn Umfeldler grob, schnell oder blind agieren
- mehr wollen als „funktionieren“
- erkennen, dass sie nicht aufgegeben, angepasst oder geschliffen werden wollen

„Anderspassend“ ist damit nicht nur ein Wort, sondern eine Erlaubnis: „Ich darf so sein. Ich darf so arbeiten. Ich darf mir meinen Platz suchen, statt mich komplett zu verbiegen, um irgendwo hineinzupassen.“

Viele Menschen – ob queer, hochsensibel, eigensinnig oder abseits der Normspuren – erkennen sich darin wieder. Und viele andere, die nie ein Wort für ihr Erleben hatten, haben mir auf den Begriff „anderspassend“ hin zurück gemeldet: „Genau so fühlt sich das an.“

Was der Begriff nicht meint

Deshalb möchte ich schärfen, wofür „anderspassend“ steht – und wofür nicht.

Ein selbstbestimmtes Reframing

Nicht du bist unpassend – das Umfeld ist möglicherweise nur (noch) nicht passend für dich. Das entlastet und schafft Selbstwirksamkeit.

Keine Selbstverzweigung, keine Verklärung

„Anderspassend“ heißt nicht: „Ich nehme meinen Platz nicht ein.“ Es heißt: *Ich wähle bewusst, welchen Platz ich einnehme.* Und ja: Anderssein kann wunderschön, anstrengend, herausfordernd oder einsam sein. Der Begriff romantisiert nicht – er beschreibt.

Eine Erlaubnis zum Eigensinn

Er vermeidet, deine Art zu denken, zu arbeiten und wahrzunehmen, zu pathologisieren.

„Anderspassend“ ist kein exklusiver Club und keine Selbsterhöhung. Es ist ein nüchterner Blick auf reale Unterschiede.

Eine realistische Sicht auf Arbeitswelten

Viele Systeme sind auf Normierung ausgelegt. Komfortzonen für manche – Katastrophenzonen für andere. „Anderspassend“ sagt: *Du bist nicht falsch. Das System ist nur nicht für dich gebaut worden.*

Keine Aufforderung zur Anpassung

Dieses Buch will dich nicht „richtig passend“ machen oder dir Tricks beibringen, um dich zu verbiegen. Es geht darum, dass du bewusst navigierst, statt dich unbewusst anzupassen.

Eine Einladung an Organisationen

„Anderspassend“ gibt einen Impuls in Richtung Menschlichkeit, Varianz, Innovation und echter Diversität. Arbeitswelten verändern sich nicht dadurch, dass die Sensibelsten sich verbiegen – sondern dadurch, dass Organisationen lernen, Vielfalt wirklich zu nutzen.

Der vorliegende Text ist ein vorab veröffentlichter Auszug aus meinem Buch und wird ergänzend auf meiner Homepage zur Verfügung gestellt. Er ist im Rahmen meiner langjährigen Arbeit als Mediator, Coach und Berater entstanden. Aufbau, Struktur, Inhalte sowie die beschriebenen Vorgehensweisen und Modelle wurden von mir entwickelt und ausgearbeitet.

Sämtliche Inhalte dieses Textes unterliegen dem urheberrechtlichen Schutz gemäß §§ 1, 2 und 7 ff. UrhG. Die Veröffentlichung dieses Auszugs erfolgt ausschließlich zu Informationszwecken sowie zur persönlichen Lektüre und individuellen Reflexion.

Ich bitte um einen achtsamen und respektvollen Umgang mit dem geistigen Eigentum, das in diesem Text zum Ausdruck kommt, und darum, Inhalte, Strukturen oder Textpassagen weder ganz noch auszugsweise ohne meine vorherige ausdrückliche Zustimmung zu vervielfältigen, weiterzugeben, öffentlich zugänglich zu machen oder in anderen Kontexten zu verwenden.

Sollte das Gelesene für eine weitergehende Nutzung, eine inhaltliche Einbindung oder eine mögliche Zusammenarbeit von Interesse sein, freue ich mich über eine direkte Kontaktaufnahme.